LIEDER DES ṚGVEDA

ÜBERSETZT

VON

DR. ALFRED HILLEBRANDT
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT BRESLAU

GÖTTINGEN
VANDENHOECK & RUPRECHT
1913

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE
BUCHHANDLUNG

AUSLIEFERUNG DURCH VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN

7. Als die gewaltigen Wasser kamen, alles als[1]) Keim tragend und Agni gebärend, da erstand er aus ihnen als der einzige Lebensgeist der Götter: wer ist der Gott, daß wir ihm opfernd dienen?

8. Der durch seine Größe die Wasser übersah, die die Kraft in sich trugen und das Opfer gebaren, der der einzige Gott unter den Göttern war: wer ist der Gott, daß wir ihm opfernd dienen?

9. Nicht schädige uns der wahrhaftige Schöpfer der Erde, der den Himmel schuf und die glitzernden gewaltigen Wasser: wer ist der Gott, daß wir ihm opfernd dienen?

10. Prajāpati, kein anderer als du hast alles Geschaffene umgeben. Was wir beim Opfer wünschen, das möge uns sein. Mögen wir über reiche Schätze gebieten.

X, 129.

Alte Kosmogonie.

Deussen, Allgemeine Geschichte der Philosophie I, 120: ‚vielleicht das bewunderungswürdigste Stück Philosophie, welches aus alter Zeit uns überkommen ist'. Vieles bleibt unklar darin. Ludwig: der nāsadasīyahymnus SB. Böhm.G.W. 1895. K. F. Geldner, Zur Kosmogonie des RV. Marburg 1908.

1. Nicht war Sein, nicht Nichtsein damals. Nicht war der Luftraum, nicht der Himmel, der darüber ist. Was regte sich[2])? Wo? In wessen Obhut? Bestand aus Wasser der tiefe Abgrund?

2. Nicht gab es damals Tod, nicht Unsterblichkeit; keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht. Es atmete, windlos, von selbst[3]) nur das Das (*tád ekam*); es gab nichts anderes als dies.

3. Dunkel war vom Dunkel am Anfang umhüllt; unterschiedsloses Wasser war dies alles. Von dem leeren [Dunkel] war diese Kraft umhüllt, die durch die Macht der Buße als Einziges sich fortzeugte.

4. Das Verlangen regte sich da zuerst[4]); dieser erste Same des Geistes, den es gab; den Verwandten des Seienden fanden im Nichtseienden die Weisen, als sie im Herzen mit Nachdenken forschten.

---

[1]) *víśvam* konstruiert sich schlecht zu *gárbham*, doch sind auch alle anderen Versuche den Sinn herzustellen, nicht zweifelsfrei.

[2]) Ich leite *avarīvar* nicht mit Ludwig, Deussen, Geldner von *vṛ* (‚was schloß es ein'?), sondern von *vṛt* ab, dessen Berechtigung sich aus der Antwort in v. 4 *sám avartata* ergibt. Auch Oldenberg (RV. VII—X) hält das grammatisch für möglich.

[3]) *svadháyā* ‚selbst': wie III, 35, 10; IV, 45, 6; 58, 4 (‚Indra schuf eines, Sārya eins, eins machten sie selbst'); X, 88, etc.

[4]) *ágre* d. h. *tápasó 'gre*. Der Vers gehört nach m. M. in dieselbe Reihe mit vielen Erzählungen von Prajāpati: ‚Prajāpati wünschte ‚*prajāyeya*' usw. cf. Śāṅkh. Śr. S. XIV, 6, 1: *prajāpatir ha prajātikāmas tapas taptvā* usw.

5. Quer war ihre Schnur gespannt[1]). Gab es ein Unten, gab es ein Oben? Es gab befruchtende Kräfte, es gab Mächte[2]); Wille war unten, Gewähren oben.

6. Wer weiß es, wer wird es hier verkünden, woher entstanden, woher diese Schöpfung. Die Götter sind diesseits durch seine Schöpfung. Aber wer weiß, woher er entstand.

7. Woher diese Schöpfung entstand: sei es daß er sie schuf oder nicht; der über sie wacht im höchsten Himmel, der gewiß weiß es oder er weiß es nicht.

X, 190.

Die Kasteiung als Urprinzip.

1. Recht und Wahrheit entstanden aus dem glühenden Tapas[3]). Daraus entstand die Nacht, daraus das wogende Meer.

2. Aus dem wogenden Meere entstand das Jahr, das Tag und Nacht ordnet und über alles herrscht, was das Auge schließt.

3. Sonne und Mond bildete der Schöpfer nacheinander, Himmel und Erde und den Luftraum, und dann das Lichttreich.

Verschiedenes.

I, 125.

Lied eines priesterlichen Vaganten und Preis der Opferhonorare.

VMyth. I, 146.

1. (Sänger:) Schon frühmorgens verleiht der frühkommende (Priester) Schätze. Ein Kluger empfängt und beherbergt ihn. Er mehrt durch ihn seine Nachkommenschaft und seine Jahre; er gewinnt Besitz und wird an Söhnen reich.

2. (Dichter oder Patronus:) Reich an Rindern, Gold und Rossen wird er sein, viele Kraft verleiht Indra ihm, der dich beim Kommen, frühgekommener, mit Geschenken[4]) wie mit dem Netz das Wild festhält.

3. (Sänger:) So kam ich heut in der Frühe mir einen Wohltäter suchend, einen Sohn nach Wunsch, auf reichbeladenem Wagen: 'Gib zu trinken', (sagt'

---

[1]) *raśmi* ist nicht der ‚Strahl des inneren Seherauges' (Geldner S. 22), sondern die Meßschnur, die der Baumeister und dementsprechend der Weltenschöpfer braucht. VIII, 25, 18. ‚Der mit der Meßschnur die Enden von Himmel und Erde ausmaß, hat durch seine Größe beide Welten erfüllt'. Ein anderer Terminus dafür ist *māna*.

[2]) Zu den „Mächten" vgl. die drei Mahimans TS. IV. 3, 11ª und die drei die „den Samen in die Welten legen" ṚV. VII, 33, 7. VMyth. II, 34¹. 96.

[3]) Nach Griffith ‚from fervour kindled to its height' — cf. aber X, 129, 3.

[4]) mit „Gut".